

	<p>Object: Wandbehang "Sauls Tod"</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kostüme, Textilien und moderne Textilkunst, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: 1976-2</p>
--	---

Description

Herzog Christoph von Württemberg (reg. 1550-1568) hat seine Stuttgarter Residenz, die heute als Altes Schloss bekannt ist, nicht nur im Äußeren im Stil der Renaissance repräsentativ umgestalten lassen, er hat auch für eine angemessene Innendekoration gesorgt. Dazu gehörten 139 Tapissereien, die zum Teil in einer eigens in Stuttgart eingerichteten Manufaktur hergestellt, zum Teil in Brüssel gekauft wurden.

Der Wandbehang mit der Darstellung von Sauls Tod und den Wappen des Herzogs und seiner Gemahlin ist der einzige aus dieser reichhaltigen Ausstattung, der sich heute wieder in Stuttgart befindet. 25 weitere Tapissereien aus der Ausstattung des Alten Schlosses werden in Wien aufbewahrt, wohin sie wohl im Dreißigjährigen Krieg als Beutegut gekommen sind. Sie gehören heute zu den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums.

Der Wandbehang wird im Depot des Landesmuseums aufbewahrt.

Erworben aus Lotto Mitteln.

Basic data

Material/Technique: Wirkerei in Wolle und Seide auf Wollkette
Measurements: H. 452 cm, B. 536 cm

Events

Created	When	1565-1570
	Who	
	Where	City of Brussels

Created	When	1565-1570
	Who	
	Where	Stuttgart
Template creation	When	
	Who	Nicolaas van Orley
	Where	
Commissioned	When	
	Who	Christoph, Duke of Württemberg (1515-1568)
	Where	

Keywords

- Coat of arms
- Figürliche Darstellung
- Raumtextilie
- Textile
- wall hanging

Literature

- Göbel, Heinrich (1933): Wandteppiche, III. Teil, Bd. I. Berlin, S. 226ff
- Staatliche Kunstsammlungen Baden-Württemberg (Hrsg.) (1978): Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, Bd. 15. München/Berlin, S. 229-231
- Vervoort, Renilde (2001): Die verschollen geglaubten Tapisserien von Herzog Christoph von Württemberg. In: Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums Wien, Bd. 2, S. 85-103